



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 24. Juni 1939, abends 6 Uhr

Johannisvesper.

Sonnenwende, Johannisstag:
Mächtig ziehl's zu der Toten Hag,
Liebe schmückt mit blühendem Strauß
Heimgangener hügelig Haus.
Sonnenwende, Johannisstag!

Horch, wie es rauscht, durch der Toten Hag!
Leuchtend erhellt ist des Todes Nacht,
abgerungen ihm jegliche Macht,
Sieger ist, der selbst im Grabe einst lag -
Sonnenwende, Johannisstag!

Introitus: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Antiphone für Knaben- und Männerstimmen.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Wechselgesang nach dem 9. Psalmton.

Wiederholung der Antiphone.

Währenddessen Einzug der Kurrendaner vor die Altarstufen.

Heinrich Schütz (1585-1672):

Dritter Satz aus dem Musikalischen Exequien (Totenmesse).

Intonatio: Herr, nun lässest du deinen Diener

Chor auf der Orgelempore:

in Friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Kurrendaner vor dem Altar:

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind in der Hand des Herren, und keine Qual rühret sie.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: („Brich herein, süßer Schein“).